

Pädagogische Konzeption des Kinderstübchen Bochum e.V



*Die Alten Dakota waren weise
Sie wussten, dass das Herz eines Menschen,
der sich der Natur entfremdet, hart wird;
Sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht vor allem Lebendigen und allem, was da wächst,
bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen absterben lässt.
Deshalb war der Einfluss der Natur, die den jungen Menschen feinfühlig machte,
ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.*

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung und Rahmenbedingungen	4
1.1. Trägerschaft	4
1.2. Angaben zur Einrichtung	4
1.3. Räumlichkeiten	4
1.4. Außengelände	4
1.5. Öffnungs- und Schließzeiten	5
1.6. Kosten	5
2. Haltung/Grundsatz	5
2.1. Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte	6
2.2. Pädagogischer Ansatz	6
2.3. Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen	6
3. Kindeswohl	7
3.1. Raumnutzungskonzept	7
3.2. Personal	7
3.2.1. Insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft)	8
3.3. Unterstützung der Gesundheitsförderung	8
4. Grundsätze der Bildung und Förderung	9
4.1. Erziehungspartnerschaft	9
4.2. Bildungsvereinbarung	9
4.3. Bildungsbereiche	9
4.3.1. Bewegung	9
4.3.2. Körper, Gesundheit und Ernährung	9
4.3.3. Sprache und Kommunikation	10
4.3.4. Soziale und (Inter-)kulturelle Erziehung	10
4.3.5. Musisch-ästhetische Bildung	10
4.3.6. Religion und Ethik	11
4.3.7. Mathematische Bildung	11
4.3.8. Naturwissenschaftlich- technische Bildung	11
4.3.9. Ökologische Bildung	11
4.3.10. Medien	12
4.3.11. Freispiel	12
4.4. Tiergestützte Pädagogik als Modellversuch	13
4.4.1. Vorwort	13
4.4.2. Hintergründe der Tiergestützten Intervention	13
4.4.2.1 Der Hund als Medium der tiergestützten pädagogischen Arbeit	13
4.4.2.2. Die Wirkung von Hunden auf den Menschen	14
4.4.2.2.1 Physische Aspekte	14
4.4.2.2.2 Psychische, kognitive und emotionale Aspekte	14
4.4.2.2.3 Soziale Aspekte	15

4.4.2.3. Hundegestützte pädagogische Arbeit in der Praxis.....	15
4.4.2.3.1 Mensch-Hund-Team	15
4.4.3.2.2 Zielsetzung und Konzept der hundegestützten pädagogischen Angebote	16
4.4.2.3.3 Hygiene	16
4.4.2.3.4 Tierschutzgerechte Arbeit.....	17
4.5. Feste & Ausflüge	17
4.6. Integration/Inklusion	18
4.7. Besonderheiten für unter dreijährige Kinder.....	18
4.8. Unsere Vorschulkinder	19
4.8.1. Selbstkompetenz.....	19
4.8.2. Sozialkompetenz	19
4.8.3. Sachkompetenz	20
4.8.4. Das letzte Kita Jahr	20
5. Beobachtung und Dokumentation	21
6. Zusammenarbeit mit Eltern.....	21
6.1. Eingewöhnung	21
6.2. Beziehungsgestaltung	21
7. Formen der Zusammenarbeit, Information, Beteiligung und Beratung	22
7.1. Elterngespräch	22
7.2. Elterncafé.....	22
7.3. Elterndienst	22
7.4. Sommerfest	22
8. Partizipation/Beschwerde	22
8.1. Formen der Mitwirkung/Mitbestimmung für Kinder.....	22
8.2. Formen der Mitwirkung/Mitbestimmung für Eltern	22
8.2.1. Beschwerdemanagement Bei Anregungen und Beschwerden haben die Mitarbeiter stets ein offenes Ohr. Hierzu werden gerne Gesprächstermine vereinbart und gemeinsame Lösungen entwickelt. Ein Austausch findet persönlich, mit Respekt und Achtung statt. Die persönliche Ansprache an die Erzieherinnen und Erzieher ist immer gewünscht..	24
8.3. Arbeitstransparenz	24
9. Qualitätssicherung.....	25
9.1. Qualitätskriterien.....	25
9.1.1. Teamsitzungen	25
9.1.2. Gruppeninterne Teambesprechung	25
9.1.3. Organisationsberatung.....	25
9.1.4. Mitarbeitergespräche	25
9.2. Instrumente der Evaluierung	25

1. EINLEITUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN

Bei der pädagogischen Konzeption einer Kindertageseinrichtung handelt es sich um ein verbindliches Papier, das sowohl für die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung als auch für Praktikanten und ggf. Bundesfreiwillige maßgebend ist. Die pädagogische Grundorientierung der Tageseinrichtung und die Qualität der Förderung werden somit sichergestellt.

1.1. TRÄGERSCHAFT

Das Kinderstübchen ist seit 1988 eine Elterninitiative. Träger ist der Verein „Kinderstübchen e. V.“ Die Elterninitiative ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) angeschlossen. „Chancengleichheit als Prinzip, der Gedanke der Gleichheit kennzeichnet das Selbstverständnis des Verbandes. Demokratische Gesinnung, Toleranz und Offenheit sind für uns unverzichtbare Grundlagen sozialer Arbeit.“ (<http://www.der-paritaetische.de/>) Mit der Aufnahme des Kindes werden die Eltern Mitglied im Verein. Der Paritätische Wohlfahrtsverband unterstützt und fördert seine Mitgliedsorganisationen durch örtliche Interessensvertretung, fachliche Beratung und Information, organisatorische Hilfen sowie durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Gemeinsames Ziel aller dem DPWV angeschlossenen Einrichtungen ist es, die Entwicklung der Kinder zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu fördern.

1.2. ANGABEN ZUR EINRICHTUNG

Das Kinderstübchen befindet sich in einem alten Bauernhaus mit einem angrenzenden Pferdehof in Bochum-Wiemelhausen, umgeben von Wald und Feldern in einem Landschaftsschutzgebiet. Die Einrichtung liegt in der Nähe einer Einfamilienhaussiedlung, allerdings umfasst das Einzugsgebiet weite Teile Bochums.

Das Kinderstübchen besteht aus zwei Gruppen. In der U3-Gruppe werden zehn Kinder im Alter ab vier Monaten betreut.-In der Ü3 Gruppe werden 20 Kinder ab drei Jahren betreut.

1.3. RÄUMLICHKEITEN

Im Erdgeschoss des Kinderstübchens befinden sich die gemeinschaftliche Garderobe, zwei Gruppenräume der Kleinsten, ein Schlafraum, ein Wickelplatz im Flur sowie ein Bad. In der mittleren Etage befinden sich die Gruppenräume der Ü3-Gruppe, die auch zum Essen genutzt werden. Es gibt ein Burgzimmer, welches für Rollenspiele und als Ruheraum dient, und eine Lesecke im Flur. Darüber hinaus gibt es eine Küche und ein weiteres Bad. In der oberen Etage, dem Dachgeschoss, befindet sich ein weiterer Mehrzweckraum. Dieser verfügt über eine Puppenecke und einen Bauteppich. Hauptsächlich wird dieser Raum für Bewegungs- und Musikangebote und für die "Morgensrunde" genutzt. Zudem befinden sich dort der Personalraum und das Büro.

1.4. AUßENGELÄNDE

Das große Außengelände ist in drei Bereiche aufgeteilt. In das obere, untere und das sogenannte wilde Gelände.

Das obere Gelände bietet durch die natürliche und hügelige Gestaltung motorische Möglichkeiten zum Hängeherunterrutschen und -hinaufklettern. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, auf verschiedenen Spielgeräten wie zwei Rutschen, einer Schaukel, einer Spielmulde und einem Spielhaus zu spielen.

Auf dem unteren Gelände haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten sich zu verstecken und

ungestört zu spielen. Ein Sandkasten und eine große Spielwiese stehen den Kindern zur Verfügung. Diese laden zum Rennen, Laufen, Toben und Fußballspielen ein. Der Hof ist mit Steinplatten ausgelegt und bietet die Möglichkeit zu picknicken, mit Fahrzeugen zu fahren und mit Kreide zu malen. Auf dem wilden Gelände dürfen die älteren Kinder alleine spielen. Dort ist es möglich, mit größeren Naturmaterialien wie dicken Ästen zu spielen und Tipis oder Höhlen zu bauen.

1.5. ÖFFNUNGS-UND SCHLIEßZEITEN

Das Kinderstübchen ist montags bis donnerstags von 7.15 bis 16.45 Uhr und freitags von 7.15 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Eine dreiwöchige Schließzeit gibt es in den Sommerferien, innerhalb dieser Sommerschließung führen die Mitarbeiter 3 Tage zur Qualitätsentwicklung (Konzeptionstage) durch. Des Weiteren ist das Kinderstübchen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Daneben gibt es einen beweglichen Schließtag, den Betriebsausflugstag für alle Mitarbeiter.

Alle Schließzeiten werden zu Beginn eines jeden Kita Jahres bekannt gegeben.

1.6. KOSTEN

Der Kostenbeitrag beträgt 135 Euro monatlich. Dieser setzt sich zusammen aus 70€ Essensgeld, 35 € Elternbeitrag pro Kind, 20€ Vereinsbeitrag pro Familie sowie 10€ für die Musikschule.

Bei einer Elterninitiative müssen vier Prozent der gesamten Betriebskosten vom Verein selbst aufgebracht werden. Hinzu kommt der Elternbeitrag an das Jugendamt, welcher gehaltsabhängig ist. Im Rahmen des Bildungspaketes besteht die Möglichkeit, einen Zuschuss für das Essensgeld zu erhalten. Entsprechende Anträge werden an die Eltern.

2. HALTUNG/GRUNDSATZ

„Sag es mir und ich werde es vergessen. Zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun und ich werde es können.“

(Konfuzius)

Das Kind wird im Kinderstübchen als Individuum und aktiver Lerner betrachtet, das nicht eigens von außen motiviert werden muss, sondern aus eigenem Antrieb lernt. Kinder lernen vom Beginn ihres Lebens an.

Ihr Lernen wird verstärkt, wenn sie frühzeitige und nachhaltige Begleitung erfahren. Das Kind ist immer Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es setzt sich selbstbestimmt mit der Umwelt auseinander. Die Erzieherinnen und Erzieher sind begleitend und unterstützend tätig. Die Kinder in unserer Einrichtung haben ein Recht auf einen vertrauensvollen Umgang, durch den eine verlässliche Bindung entstehen kann. Das Miteinander zwischen Eltern, Kindern und Mitarbeitern ist von einer wertschätzenden und achtenden Grundhaltung geprägt. Die Grundhaltung gegenüber den Mitarbeitern sollte geprägt sein von den grundlegenden Werten des Unternehmens. Die aktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern ist unerlässlich, damit eine vertrauensvolle Atmosphäre für die Kinder geschaffen werden kann. Zwischen den Kindern wird kein Unterschied aufgrund ihrer sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergründen gemacht.

2.1. PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG UND SCHWERPUNKTE

Oberstes Bildungsziel ist die Entwicklung der Persönlichkeit und die Ausschöpfung der persönlichen Entwicklungspotenziale der Kinder sowie die Vorbereitung auf künftige Lebenssituationen.

Darüber hinaus steht das Wecken und Erhalten von Lernfreude und Lebendigkeit, das Feststellen von Auffälligkeiten und das individuelle Fördern der Fähigkeiten im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Erlernen von sozialem Verhalten, Toleranz und Rücksichtnahme auf Wünsche und Bedürfnisse anderer Menschen.

Das Selbstverständnis der Elterninitiative ist geprägt durch eine ökologische Grundhaltung. Dazu gehört das ökologische Denken und Handeln. Unser Ziel ist, den Kindern einen emotional positiven Zugang zu Umwelt und Natur zu ermöglichen. Die Achtung vor Tieren und Pflanzen ist wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

2.2. PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Das Kinderstübchen arbeitet nach dem "Situationsorientierten Ansatz". Dieser orientiert sich an den Lebensumständen und Bedürfnissen der Kinder. In der Praxis bedeutet dies, dass Themen und Projekte anhand der tatsächlichen momentanen Bedürfnisse der Kinder ausgewählt werden. Wird beispielsweise anhand von Beobachtungen festgestellt, dass die Kinder im Rollenspiel verschiedene Berufe nachahmen, so wird dieses aufgegriffen und als Projekt umgesetzt, indem wir die verschiedenen Lernbereiche mit dieser Thematik füllen. Die Themen der Kinder stehen also grundsätzlich im Mittelpunkt. Wesentliche Fixpunkte für die Planung des Jahres sind zudem die Jahreszeiten. Es ergibt sich von daher ein bestimmter Rhythmus

- Januar bis März: Winter, Karneval.
- April bis Juni: Frühling, Pflanzen, Waldwoche, Ostern.
- Juli bis September: Sommer, mehrtägige Kinderfahrt, Übernachtungsfest, Tagesausflug U3- Kinder, Sommerfest, Verabschiedung der Vorschulkinder.
- Oktober bis Dezember: Herbst, Halloween, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten

Hinzu kommen regelmäßig Projekte, welche anhand der Lebenssituation und Interessen der Kinder ausgewählt werden (z.B. Bauernhof, Weltall, Kunstprojekt, Tiere im Wald, ...). Großen Wert legen wir auf eine ständige Sensibilisierung für das Thema Umwelt und Natur. Wald-Tage, Müllprojekte und Naturerlebnisse begeistern die Kinder. Viele Projekte beinhalten das Thema Natur. Experimentierfreude und Forschergeist werden unterstützt und gefördert.

2.3. ENTWICKLUNG VON SOZIALEN UND EMOTIONALEN KOMPETENZEN

In unserem Kinderstübchen haben die Kinder eine Vielfalt an Möglichkeiten, ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen ganzheitlich zu üben und zu entwickeln. Das Kind lernt unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme kennen und sich mit diesen auseinander zu setzen. In der Gruppe regen sich die Kinder gegenseitig zum Spiel, Mitmachen und Nachahmen an, sie helfen und trösten einander. Soziale und emotionale Kompetenz entwickelt sich vor allem im Spiel. Das Kind übt und lernt dabei, sich durchzusetzen und trotzdem Rücksicht zu nehmen. Regeln werden z.B. in der Morgenrunde immer wieder überprüft, so dass die Kinder die Konsequenzen ihrer eigenen Absprachen erfahren können.

Durch das Miteinander im Alltag lernt das Kind allmählich mit anderen zu spielen und schon erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Alle Gefühle der Kinder, z.B. traurig sein, übermütig, enttäuscht, mutig und wütend sein, werden von uns angenommen. Bilderbücher, Geschichten und Rollenspiele, die sowohl Beispiele für Freundschaft und gegenseitiges Helfen geben, als auch Konflikte und Auseinandersetzungen zum Thema haben, unterstützen die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Dabei berücksichtigen wir den Entwicklungsstand des Kindes, seine Fähigkeiten, eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen, sich sprachlich auszudrücken und an seinen Möglichkeiten Konflikte auszutragen. Das Verhalten der Kinder ist in Konfliktsituationen, je nach Persönlichkeit, recht verschieden. Kinder brauchen die Chance, Konflikte allein bewältigen zu dürfen, nach Lösungen zu suchen, Kompromisse zu finden. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Die Förderung der Selbständigkeit ist die wichtigste Voraussetzung, um sich im Leben zurechtzufinden, Probleme zu lösen, Entscheidungen zu treffen und eigenverantwortlich handeln zu können. Ziel ist es, das Kind zur Selbständigkeit zu erziehen, so dass es möglichst unabhängig von den Erwachsenen verschiedene Lebenssituationen bewältigen kann. Das Kind soll sich als eigenständige Persönlichkeit wichtig fühlen! Aus der Wertschätzung für die eigene Person wachsen WIR-Gefühl und MIT-Gefühl. Das rücksichtsvolle und verständnisvolle Miteinander in der Gemeinschaft wird vom Sozialverhalten bestimmt. Wir wünschen den Kindern eine fröhliche und lehrreiche Kita-Zeit und unterstützen sie dabei, selbstbewusst und selbständig aufzuwachsen und ihre Lernfreude zu behalten. Das alles sehen wir als Prozess, der sich von Kind zu Kind unterschiedlich gestaltet.

3. KINDESWOHL

3.1. RAUMNUTZUNGSKONZEPT

Hinsichtlich des Raumnutzungskonzeptes hat die Sicherheit der Kinder oberste Priorität. Einige Räume werden multifunktional genutzt. Die Gestaltung der Räume richten wir nach den Bedürfnissen der Kinder aus und sie können flexibel umgestaltet werden. Höhlen und Nischen bieten den Kindern wichtige Rückzugsmöglichkeiten.

3.2. PERSONAL

Unser Team setzt sich wie folgt zusammen:

8 Erzieherinnen und Erzieher in Voll- und Teilzeit (inkl. Einrichtungsleitung)

1 Erzieherin im Anerkennungsjahr

1 Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst

1 Köchinnen

Die Mitarbeiter/innen des Kinderstübchens verstehen sich als sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung im Elementarbereich.

Das Team steht für ein vielfältiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, um die Kinder umfangreich zu fördern und Eltern in pädagogischen Fragen zu unterstützen.

Laufende Qualifizierungen und Weiterbildungen des Teams finden statt durch unterschiedliche Fortbildungsmaßnahmen, u.a. Fachtagungen, Zusatzqualifikationen und themenorientierte Weiterbildungen.

Als Ausbildungsbetrieb geben wir regelmäßig Praktikanten aus verschiedenen

Bildungsgängen die Möglichkeit, ihre Praktika bei uns durchzuführen. Auch bieten wir an, einen Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges soziales Jahr bei uns zu absolvieren.

3.2.1. INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFT (KINDERSCHUTZFACHKRAFT)

Stets steht das Kindeswohl der von uns betreuten Kinder in unserem Fokus. Muss das Wohl des Kindes von uns in Frage gestellt werden, habend wir die Möglichkeit, uns an eine erfahrene Fachkraft in unserem Einzugsgebiet zu wenden. Die insoweit erfahrene Fachkraft hilft der zuständigen Fachkraft, z.B. einer Kindertagesstätten-Erzieherin, als nicht in den Fall involvierte Instanz das individuelle Risiko für ein Kind einzuschätzen, damit es keine Gefährdung seines Wohls erleiden muss. Dadurch sollen Fehlentscheidungen zum Nachteil von Kind und Familie verhindert werden. Es gibt eine erfahrene Fachkraft des paritätischen Wohlfahrtverbandes, die für unsere Kita zuständig ist. Bei Bedarf können wir auf sie zurückgreifen.

3.3. UNTERSTÜTZUNG DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

In der Kita gibt es zahlreiche Ansatzpunkte zur Gesundheitsförderung. Sie umfassen Themen wie z.B. die **Ernährung**: Unsere Lebensmittel kommen aus biologischem Anbau. Zwei Köchinnen sorgen abwechselnd für das leibliche Wohl. Das Essen ist frisch, vollwertig und vegetarisch. Für die kleinsten Kinder, die noch Babynahrung benötigen, wird gesondertes Mittagessen zubereitet. Das Mittagessen und auch der Snack am Nachmittag werden aus pädagogischen Gründen von allen Erziehern und Kindern zusammen gegessen.

Die Erzieherinnen und Erzieher essen gemeinsam mit den Kindern, regen zum Probieren an und wecken die Neugier für alle Arten von Lebensmitteln. Da gerade die jüngeren Kinder noch eine Zwischenmahlzeit vor dem Mittagessen benötigen, bekommen die Kinder der Krabbelgruppe gegen 9.30 Uhr noch ein extra Frühstück, das in der Einrichtung zubereitet wird. Wir verknüpfen unsere Mahlzeiten mit Ritualen und wiederkehrenden Abläufen. Wir decken die Tische gemeinsam, haben eine "feste" Sitzordnung und beginnen das Essen mit einem Tischspruch. Die Kinder können für sich selbst entscheiden, wie viel sie essen möchten. Speisen und Getränke stehen auf jedem Tisch und werden von den Kindern selbst aufgefüllt.

Für die Mahlzeiten steht immer genug Zeit zur Verfügung, sodass alle Kinder in ihrem eigenen Tempo essen können. Wir versuchen, die Kinder für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren, indem wir sie in die Zubereitung der Speisen mit einbeziehen. Das Frühstück wird von den Kindern, die noch in der Kita frühstücken von zu Hause mitgebracht. Von dem selbst mitgebrachten Frühstück erwarten wir, dass es in unser Ernährungskonzept passt, vollwertig, gesund und fleischfrei ist.

Das Thema **Schlafen** ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der gesundheitsfördernden Arbeit. Zwischen 12.30 und 14.00 Uhr ist Mittagsruhe im Kinderstübchen.

Wir verfügen über zwei abgetrennte und gemütliche Räume, in denen die großen und kleinen Kinder ungestört schlafen können. Ein wesentlicher Entwicklungsschritt ist der Übergang vom Mittagsschlaf zum „Durchmacher“. Dieser wird in Absprache mit den Eltern vollzogen. Ist das Kind allerdings zu müde, um den Nachmittag zu überstehen, so behalten wir es uns letztendlich die Entscheidung vor, ob es schlafen soll. Ein übermüdetes Kind gefährdet sich mehr als ein ausgeruhtes. Vor diesem Hintergrund ist uns ein Mittagsschläfchen lieber als unnötige Beulen.

Alle Kinder, die in der Mittagszeit nicht schlafen, lernen Rücksicht auf die anderen zu nehmen und verhalten sich ruhig bei ihrem Spiel auf dem Außengelände oder im

Gruppenraum. So versuchen wir den Schlafbedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden.

4. GRUNDSÄTZE DER BILDUNG UND FÖRDERUNG

4.1. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir den Versuch, Erziehungsziele und Methoden von Erzieherinnen und Erziehern und Eltern aufeinander abzustimmen, sowie den Erziehungsprozess der uns anvertrauten Kinder gemeinsam zu gestalten und sich dabei gegenseitig zu unterstützen.

Eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft setzt vor allem gegenseitiges Vertrauen und Respekt voraus. Eltern sind Experten für ihre Kinder und die wichtigsten Bezugspersonen, gerade deshalb ist ihre Mitwirkung an unserer Arbeit sehr wichtig. Die Beteiligung an Elternabenden, das Einbringen von Ideen und das Mitteilen von wichtigen Informationen ist wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit. Das Kinderstübchen informiert täglich durch Fotos und Aushänge über die aktuelle pädagogische Arbeit. Ziel ist es, die Welt der Familie und die des Kindergartens zu vereinen.

4.2. BILDUNGSVEREINBARUNG

Die Einrichtung, in der Rechtsform einer Elterninitiative, ist an den Auftrag des Gesetzes gebunden.

4.3. BILDUNGSBEREICHE

4.3.1. BEWEGUNG

Bewegung ist die Grundlage für ein positives Selbstkonzept, sie hat in der Entwicklung der Kinder einen besonderen Stellenwert. Deshalb legen wir sehr viel Wert darauf, dass die Kinder sich alters- und entwicklungsentsprechend nach ihren Bedürfnissen bewegen können. Die Möglichkeit, ihre Grenzen und Fähigkeiten einschätzen zu lernen, haben unsere Kinder unter anderem an den Waldtagen und bei Spaziergängen, welche jeden Freitag stattfinden. Hier können die Kinder im Wald rennen, über Baumstämme balancieren, klettern und Abhänge herunterrutschen. Darüber hinaus können sie sich auf unseren zwei Außengeländen ausprobieren und erproben, sowie bei gezielten Bewegungsangeboten, welche am Vormittag und Nachmittag stattfinden.

4.3.2. KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Gesundheitsrelevantes Verhalten und Handeln gehören im Kinderstübchen zum normalen Alltag. Bei verschiedenen Projekten wie „Vom Korn zum Brot“ erhalten die Kinder einen Einblick, wie Lebensmittel gewonnen und verarbeitet werden.

Den Kindern vermitteln wir, dass eine gesunde und ausgewogene Ernährung wichtig für einen gesunden Körper ist. Dies wird unter anderem in Angeboten, sowie im Alltag vermittelt.

Auch das „Draußen spielen bei jedem Wetter“ stärkt die Gesundheit unserer Kinder. Dabei werden die Jahreszeiten und die Natur in all ihren Facetten erlebt. Das Thema „Körper“ ist stetig aktuell und wird kontinuierlich bearbeitet. Untereinander vergleichen die Kinder ihre Körpergröße und ihr Gewicht ohne sich dabei zu bewerten. Selbstsicherheit befähigt die

Kinder, „nein“ zu sagen und selbstbestimmt zu handeln. Unsere Kinder im Kinderstübchen dürfen sich und ihren Körper entdecken, wahrnehmen und ausprobieren. So bekommen sie ein Gefühl dafür, was ihnen guttut und was sie nicht möchten. Sie lernen die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Das „nackig planschen“ im Planschbecken empfinden wir als etwas völlig Natürliches.

4.3.3. SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Alltagsintegrierte Sprachförderung heißt für uns im Kinderstübchen, dass die Kinder den gesamten Tag über sprachlich begleitet werden. Kinder erzählen gern von sich und ihren Erlebnissen. Diesem Bedürfnis geben wir Zeit und Raum. Die Essenszeiten sind eine besondere Möglichkeit, in der die Kinder in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre von ihren Erlebnissen erzählen können. Des Weiteren haben die Kinder in der Morgenrunde die Möglichkeit, davon zu berichten, was sie momentan beschäftigt. Durch das freie Sprechen vor der Großgruppe wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Ebenso ist das Rollenspiel eine Möglichkeit, sich sprachlich auszuprobieren.

Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern. Dazu gehören Lieder, Fingerspiele und Geschichten sowie Bilderbuchbetrachtungen. Vor dem Mittagessen, in der Mittagsruhe und im Freispiel lesen wir den Kindern vor. Bei Gesellschaftsspielen können der Wortschatz und die Aussprache individuell gefördert werden. Die Satzbildung der Kinder wird dabei gezielt angeregt. Zusätzlich haben wir Kontakt zu einer Logopädin, welche bei Bedarf in das Kinderstübchen kommt und Kinder einzeln fördern kann. Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, stehen wir offen gegenüber. Mehrsprachigkeit bereichert unsere Arbeit im Kinderstübchen.

4.3.4. SOZIALE UND (INTER-)KULTURELLE ERZIEHUNG

Das Kinderstübchen ist oft der erste Ort, an dem die Kinder, andere Kinder und Erwachsene außerhalb ihrer Familie kennenlernen. Die Erzieherinnen und Erzieher fungieren dabei als Vorbild, sie sind offen und tolerant gegenüber neuen Dingen und anderen Kulturen. In Projekten wie „alle Kinder dieser Erde“ bringen wir den Kindern verschiedene Kulturen und ihre Besonderheiten näher. In einer Gemeinschaft gibt es verschiedene Meinungen. Die Kinder üben sich darin, gemeinsame Lösungen zu finden. Dazu gehört auch, dass sie lernen, zu warten, bis sie an der Reihe sind, und Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen. Im Kinderstübchen profitieren die Kinder von der großen Altersspanne, alle Kinder helfen sich gegenseitig. Wir begleiten die Kinder dabei, ihre Streitigkeiten selbst zu lösen und unterstützen sie dabei individuell.

4.3.5. MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG

Kinder nehmen alles in die Hände oder den Mund und erschließen sich dadurch ihre Umwelt. Durch alles, was sie mit ihren Sinnen wahrnehmen, entwickeln die Kinder innere Bilder von Dingen und ihrer Umwelt, die sie mit zunehmendem Alter als äußeres Bild gestalten. Dies drücken sie in Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspielen und Gesang aus. Möglichkeiten dazu haben sie beim Tanzen und Turnen im Bewegungsraum oder bei Rollenspielen in der Burg und Puppenecke.

Durch das freie Malen und Gestalten im Kreativbereich können die Kinder ihre Gefühle ausdrücken und Wahrgenommenes und Erlebtes mitteilen und verarbeiten. Wichtig hierbei ist, dass neben angeleiteten Angeboten, die Kinder 10 genügend Freiheiten haben, all diese Dinge allein oder in Gruppen zu tun. Zudem besuchen uns zwei Musikpädagogen. Unsere Kinder sind in drei Gruppen aufgeteilt, in welchen sie an den Angeboten teilnehmen. Jedes Kind nimmt an mindestens einem Musikangebot in der Woche teil.

4.3.6. RELIGION UND ETHIK

Das Kinderstübchen ist eine nicht-konfessionell gebundene Kita. Im Jahresablauf feiern wir Feste wie Ostern, Nikolaus und Weihnachten, um den Kindern unser Kulturgut zu vermitteln. Unsere Kita steht allen Konfessionen und Religionen offen gegenüber. Wir begegnen ihnen mit Respekt und Toleranz.

4.3.7. MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematik begegnet den Kindern überall, sie mögen es, Dinge abzuzählen, Zahlen z.B. an Häusern zu lesen und die anwesenden Kinder in der Morgenrunde zu zählen. Bei einem Vorschulprojekt wird ihr Verständnis von Zahlen erweitert. Durch verschiedene Spiele lernen sie die Bedeutung von Zahlen. Beim Spielen und Aufräumen ordnen sie Gegenstände nach Gruppen: Legos gehören in die eine Kiste und die Eisenbahn in eine andere. Beim Spielen, Toben und Rennen in den verschiedenen Räumen nehmen sie verschiedene räumliche Perspektiven wahr. Beim Einkaufsspielen lernen sie den Umgang mit Geld, sie bekommen durch einen festen Tagesablauf ein Gefühl für Zeit.

4.3.8. NATURWISSENSCHAFTLICH- TECHNISCHE BILDUNG

Durch ständiges Fragen und Ausprobieren erfahren die Kinder ihre Umwelt. Sie probieren alles aus und schauen, was sich verändert. Dabei haben die Kinder ein besonderes Interesse an Pflanzen, Tieren und Wasser. Erfahrungen mit diesen Dingen sammeln die Kinder besonders in unserem Außengelände oder im Wald. Sie sammeln kleine Tiere und Insekten, bauen ihnen Häuser und füttern diese. Selbst eingesäten Blumen und Pflanzen schauen sie beim Wachsen zu und übernehmen Verantwortung für diese, indem sie sie regelmäßig gießen. Beim Experimentieren und Forschen ist uns wichtig, dass die Kinder selbständig vorgehen, eigene Erfahrungen machen und sich aktiv mit Fragestellungen auseinandersetzen. Einmal in der Woche möchten wir bei einem gezielten Forscher-Angebot dem Entdeckungsdrang der Kinder nachgehen und verschiedene Dinge mit ihnen untersuchen: Wie funktioniert eine Taucherglocke und wieso geht ein mit Wasser gefüllter Legostein unter?

4.3.9. ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Tiere, Pflanzen und Menschen leben alle zusammen auf dieser Erde und sind abhängig voneinander. Für ein Gleichgewicht im System ist ein achtsamer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen wichtig. Wir achten auf einem angemessenen Umgang mit Bastel- und Spielmaterialien und wollen die Kinder dazu bringen, diese nicht verschwenderisch zu nutzen. Bei der Auswahl an Spielmaterialien achten wir darauf, dass sie weitestgehend aus Naturmaterialien gefertigt sind. Die Kinder im Kinderstübchen sollen erleben, was ökologisch intakte Lebensräume sind, und erfahren durch verschiedene

Projekte, was Natur und Umwelt bedeuten. Auch die Besuche im Naturschutzgebiet sollen dieses Verständnis stärken und fördern. Bei Besuchen in eben diesem achten wir darauf, dass die Kinder die dort lebenden Tiere beobachten und untersuchen können, diese aber nicht verletzen und sie anschließend wieder in ihren Lebensraum entlassen. Der Umgang mit Wasser ist uns auch sehr wichtig, die Kinder sollen keine Wasserhähne laufen lassen und nicht mehr Wasser als nötig benutzen. Auch versuchen wir das Regenwasser zu nutzen, um zum Beispiel unsere Blumen zu gießen oder damit zu matschen. Die Mithilfe im Garten ist für uns von Bedeutung, die Kinder sollen mithelfen, unsere Pflanzen zu pflegen und achten darauf, sie nicht zu verletzen. Im täglichen Leben in unserem Haus erfahren die Kinder, was Mülltrennung bedeutet und welche Abfälle auf den Kompost gehören, welcher sich auf unserem oberen Außengelände befindet. Wenn wir das Kinderstübchen für Ausflüge verlassen, nutzen wir den öffentlichen Nahverkehr, um die Umwelt zu schonen.

4.3.10. MEDIEN

In unserer Einrichtung verzichten wir bewusst auf eine Vielzahl von Medien. Unsere Kinder können sich jederzeit Bilderbücher alleine, mit Freunden oder den Erzieherinnen und Erziehern anschauen. Es gibt die Möglichkeit, sich nach Absprache Musik-CDs oder Hörspiele anzuhören. Als Highlight schauen wir uns mit unseren Kindern mehrmals im Jahr ein Bilderbuchkino an; dieses kann in der Bücherei oder auf unserer eigenen Leinwand gezeigt werden.

Zur Dokumentation fotografieren wir unseren Tagesablauf und die Ausflüge mit den Kindern. Unsere Großen haben viel Spaß, uns dabei zu unterstützen. Sie fotografieren den Tagesablauf aus ihrer Sicht und lernen dabei den Umgang mit der Kamera.

4.3.11. FREISPIEL

Für uns ist sehr wichtig, dass die Kinder Vertrauen fassen und sich in unserer Kita so richtig wohl fühlen. Sie möchten sich integrieren, Freunde finden, sich gut aufgehoben fühlen. Auch Konflikte sind nicht selten. Alltäglich wird Beziehungsarbeit geleistet. Die Kinder brauchen Unterstützung mit ihren Freunden und Konkurrenten. Sie müssen gestützt werden, wenn sie traurig sind, und ermutigt, sich wieder neu zu behaupten. Der Alltag in einer Kita lebt von Beziehungen. Welche Ideen entwickeln die Kinder untereinander und wie gehen sie miteinander um? Wie können sie sich im Alltag nützlich machen? Welche Aufgaben können sie übernehmen? Was machen sie, wenn sie Langeweile haben? Darf Langeweile sein? Es gibt Unterstützung beim „Rosinen im Kopf“ suchen! Hier versuchen wir die Kinder ermuntern, ihre Phantasie („Rosinen im Kopf“) einzusetzen und eigenständige Spielideen zu entwickeln. Wir setzen Impulse, geben Materialien, helfen Regeln und Kompromisse zu finden. Die Kinder können aus sich selbst heraus Möglichkeiten finden, testen Grenzen, erfahren ihren Stellenwert in der Gruppe. Wer spielt mit wem? Sie können konzentriert basteln, erzählen, sich mitteilen. Und was machen die „Jüngeren“? Sie schauen zu, gucken sich alles ab! Streiten sich, küssen sich und flitzen durch die Gegend. Sie haben beim Zirkusspiel balanciert, gehüpft, geklettert und sich hingesezt, um anderen zuzusehen. Dabei haben sie jede Menge Körpererfahrungen gesammelt. Das Kind übt den Gebrauch seiner Glieder und entfaltet seine geistigen Fähigkeiten. Und das alles passiert im Freispiel. Das Kind drückt im Spiel seine Gefühle aus, bewältigt Ängste und verarbeitet Erlebtes. Es entfaltet seine Phantasie und kann alles und jedes sein. Deshalb gibt es in unserer Kita so viel Zeit zum Spielen. Um den Kindern ein erfülltes Spiel zu ermöglichen, geben wir ihnen Raum, Material und Zeit.

4.4. TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK ALS MODELLVERSUCH

4.4.1. VORWORT

*Der junge Mensch braucht seinesgleichen, nämlich Tiere,
überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Matsch, Gebüsche, Spielraum.
Man kann ihn auch ohne das alles aufwachsen lassen,
mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen.
Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später
bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt.
- Alexander Mitscherlich -*

Tiere sind häufig der sehnlichste Wunsch von Kindern. Er liegt konkurrenzlos und mit weitem Abstand an der Spitze der Wunschlisten. Dahinter steckt meist auch das Bedürfnis nach Beziehung, Vertrauen, Wärme und Körperlichkeit.

Der regelmäßige Umgang mit einem Tier in der KiTa kann eine Bereicherung sein und einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder leisten. Viele Kompetenzen können im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt und ausgebaut werden. Bei dem von uns wöchentlich durchgeführten Hundebesuch ist der Hund Impulsgeber für viele Lernprozesse. Er regt die menschlichen Sinne an, ruft Empfindungen wach, weckt Gefühle und begünstigt die Entwicklung von Achtsamkeit, Barmherzigkeit, Ehrfurcht, Mitgefühl, Respekt und Verzicht.

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive und einmalige Wirkung der Tiere bei der Erziehung und Bildung. Die Verknüpfung der tiergestützten Pädagogik mit der Umweltbildung beinhaltet ein bisher unausgeschöpftes Potential, um bei kommenden Generationen mehr Umweltbewusstsein aufzubauen und sie zu nachhaltigem Handeln anzuleiten.

4.4.2. HINTERGRÜNDE DER TIERGESTÜTZTEN INTERVENTION

4.4.2.1 DER HUND ALS MEDIUM DER TIERGESTÜTZTEN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Der Hund hat die Fähigkeit, eine artfremde Bindung mit dem Menschen einzugehen und sich dabei unterzuordnen. Insbesondere Retriever wurden auf eine enge Kooperation mit dem Menschen gezüchtet. Ihr Wesen ist gekennzeichnet durch eine hohe gefühlsmäßige Abhängigkeit, ein niedriges Aggressionspotenzial, wenig Misstrauen gegenüber Fremden und hohe Unterordnungsbereitschaft. Sie sind also vergleichsweise einfach zu führen, menschenfreundlich und besonders aufmerksam Emotionen gegenüber.

Hunde besitzen ein vielfältiges Ausdrucksrepertoire im visuellen, akustischen, olfaktorischen und taktilen Bereich, mit dem sie ihr eigenes Befinden deutlich ausdrücken können. Zudem haben sie die Fähigkeit, auch menschliches emotionales Ausdrucksverhalten sehr genau zu

erkennen und zu deuten. Sie suchen von sich aus Nähe zum Menschen und da ihre Emotionen oftmals als „bedingungslos“ erscheinen, der Hund z.B. nicht auf Äußerlichkeiten achtet, kann das Gegenüber sich entspannen. Ohne Angst vor Zurückweisung und Vorurteil durch den Hund können Momente des Glücks und der Zufriedenheit entstehen, wo sonst Gefühle anderen Personen gegenüber verschlossen geblieben wären.

Ein weiterer Vorzug des Hundes ist seine große Einsatzbreite. Er ist flexibel und passt sich schnell an neue Situationen und Umgebungen an.

4.4.2.2. DIE WIRKUNG VON HUNDEN AUF DEN MENSCHEN

4.4.2.2.1 PHYSISCHE ASPEKTE

Die physischen Aspekte sind die am eindeutigsten zu beschreibenden, da ihre Wirkung objektiv messbar ist. Studien zeigen, dass Tiere eine blutdrucksenkende und kreislaufstabilisierende Wirkung haben. So werden beim Streicheln eines Hundes die verschiedenen Sinne beansprucht und die Entspannung gefördert. Das Fell ist z.B. ein taktiler Reiz, während die regelmäßige Atmung des Tieres und die ausgeglichenen Streichelbewegungen das Stressempfinden mildern. Durch den Körperkontakt und die entspannte Interaktion findet gleichzeitig eine Muskelentspannung beim Menschen statt, bei spielerischen Übungen können zudem biochemische Veränderungen und neuro-endokrine Wirkungen wie Schmerzverringering, Beruhigung und euphorisierende Effekte ausgelöst werden.

4.4.2.2.2 PSYCHISCHE, KOGNITIVE UND EMOTIONALE ASPEKTE

Die psychischen und mentalen Tiereffekte lassen sich in folgende neun Kategorien einteilen:

1. Kognitive Anregung und Aktivierung
2. Steigerung des emotionalen Wohlbefindens
3. Förderung vom positiven Selbstbild, -wertgefühl und -bewusstsein
4. Förderung von Kontrolle über sich selbst und die Umwelt
5. Förderung von Sicherheit, Selbstsicherheit und Reduktion von Angst
6. Psychologische Stressreduktion, Beruhigung und Entspannung
7. Psychologische Wirkung sozialer Integration
8. Regressions-, Projektions- und Entlastungsmöglichkeiten
9. Antidepressive und Antisuidale Wirkung

Zu kognitiver Anregung zählen unter anderem Lernen über das Tier und seine artgerechte Haltung, Gedächtnisübungen und die Anregung zum Gespräch mit anderen Menschen. Auch soziale und emotionale Intelligenz können durch den Umgang mit Tieren gesteigert werden, was gerade in der tiergestützten Pädagogik eines der Hauptanliegen ist. Tiere wirken zudem aktivitätssteigernd, trainieren Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit und verbessern die Aufmerksamkeit.

„Ein Hund erhöht die Lust am Lernen und an Leistung, er hilft mit, Teamfähigkeit ebenso zu entwickeln wie Kommunikationsfähigkeit, er fördert Verantwortungsbewusstsein, Arbeitsdisziplin und Problemlösefähigkeit, aber auch seelische Ausgeglichenheit und Wohlbefinden.“

- Bergler 2007 in Saumweber 2009, S.93.-

Die beiden zuletzt genannten Wirkungen werden unter anderem hervorgerufen durch die Beeinflussung der emotionalen Aspekte durch das Tier. Die Steigerung des emotionalen Wohlbefindens entsteht durch bedingungslose Akzeptanz und Treue, Zärtlichkeit, Trost, Zuwendung, Intensität und Bestätigung begründet, welche das Tier dem Gegenüber zukommen lässt. Eben jene Aspekte, sowie das Gefühl des Gebrauchtwerdens, die Verantwortungsübernahme und damit verbundene Autorität und Macht, verhelfen zu einem größeren Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Zudem unterstützen Tiere den Abbau von Aggressionen und können angstmindernd wirken. Hunde fungieren oftmals als Beschützer und können durch ihre bloße Anwesenheit ein Sicherheitsgefühl vermitteln. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch Tiere vielfältige emotionale, kognitive und psychische Wirkungen hervorgerufen werden können. Dies wird in der tiergestützten Intervention genutzt, um durch gezielte Einwirkung negativen Entwicklungen vorzubeugen, Ressourcen zu stärken und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern.

4.4.2.2.3 SOZIALE ASPEKTE

Im Hinblick auf den Einsatz von Hunden im sozialen Bereich sind die sozialen Effekte, die sie auslösen können, von besonderer Bedeutung.

Durch den Umgang mit dem Tier werden empathische Fähigkeiten gefördert. Somit kann das Kind sich besser in andere Personen und dessen Gefühle hineinversetzen. Die soziale Sensibilität, welche die Fähigkeiten einschließt, sozial-antizipierend zu denken, Gefühle und nonverbale Signale von anderen wahrzunehmen und entsprechend feinfühlig zu reagieren, nimmt ebenfalls zu. Innerhalb der Gemeinschaft fördert der Hund zudem das Beziehungsklima. Das Tier dient als Gesprächsstoff und fördert so die Kommunikation untereinander, auch stärkt es den Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl.

4.4.2.3. HUNDEGESTÜTZTE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN DER PRAXIS

4.4.2.3.1 MENSCH-HUND-TEAM

Britta wurde im Bereich der tiergestützten Pädagogik fortgebildet. Auch verfügt sie über den Sachkundenachweis.

Bereits mit ihrem früheren Hund führte sie, für die Dauer von 9 Jahren, wöchentliche tiergestützte pädagogische Angebote mit Kindergartenkindern durch.

Ihr Hund Filou, geboren im Mai 2017, ist ein Golden Retriever. Die Charaktereigenschaften dieser Rasse sind Menschenfreundlichkeit, ein allgemein ausgeglichenes Wesen, Kommunikationsbereitschaft und eine hohe soziale Intelligenz. Filou entstammt einer VDH-Zucht, aus welcher bereits einige Hunde als pädagogische sowie therapeutische Helfer eingesetzt werden. Die VDH-Zucht (VDH=Verein für das deutsche Hundewesen) zeichnet sich dadurch aus, dass nur mit körperlich gesunden und auch charakterlich wesensfesten Elterntieren gezüchtet werden darf. Seit seiner achten Lebenswoche besucht Filou die Hundeschule. Hier erlernt er den Grundgehorsam und wird später die Begleithundeprüfung ablegen.

Langfristig strebt das Mensch-Hund-Team eine weitere gemeinsame Qualifizierung im Bereich der tiergestützten Pädagogik an.

4.4.3.2.2 ZIELSETZUNG UND KONZEPT DER HUNDEGESTÜTZTEN PÄDAGOGISCHEN ANGEBOTE

Ziele der tiergestützten Interventionen sind die Begegnung zwischen Mensch und Tier/Natur, Wahrnehmungsschulung, Förderung kreativer Lernprozesse und vor allem Förderung von sozialem Handeln, sozialer und emotionaler Intelligenz.

Einmal in der Woche kommt Filou ins Kinderstübchen. Angelehnt an die „Multiprofessionelle Tiergestützte Intervention“ (MTI) sehen wir dies als eine Gesundheitsförderungsmaßnahme. Die Bezeichnung multiprofessionell kommt daher, dass die Grenzen zwischen Pädagogik und Therapie in diesem Konzept fließend sind. MTI bezeichnet es als „tiergestütztes Kompetenztraining zur Steigerung sozialer, emotionaler und anderer Fähigkeiten und Fertigkeiten“, bei dem ein respektvoller Umgang zwischen Mensch und Tier die Basis bildet.

Gearbeitet wird in einer Kleingruppe von bis zu 5 Kindern. Die Angebote sind insbesondere für unsere Vorschulkinder ausgerichtet. Sofern weitere pädagogische Fachkräfte in die Aktivität eingebunden sind, kann sich die Anzahl der teilnehmenden Kinder erhöhen. Der große Vorteil dieses frühen Miteinanders von Kindern und Hund ist, dass der Hund bereits von klein auf in seine Aufgabe als Co-Pädagoge hineinwachsen kann. So wurde Filou bereits in der sogenannten „Prägephase“ des Hundes im Umgang mit Kindern sozialisiert. Die Kinder können miterleben, wie er sich vom Welpen zum erwachsenen Hund entwickelt.

Feste Rituale strukturieren unseren Hundebesuch. Dazu zählen die Begrüßung des Hundes, der gemeinsame Spaziergang, das Füttern, das Streicheln, das „Decke hinlegen“, das Verabschieden.

Eingebettet sind die tiergestützten Aktivitäten in unterschiedliche Themenbereiche rund um das Thema Hund, wie z.B.

- Die Geschichte des Hundes / Vom Wolf zum Hund
- Die Körpersprache und die Fremdsprache „Hündisch“
- Der Hör- und Geruchssinn des Hundes
- Der Hundekörper, Organe und Skelett
- Pflege und Haltung
- Das Wesen des Hundes und seine verschiedenen Rassen und *Berufe*
- Regeln im Umgang mit Hunden

Oberstes Gebot bei allen hundegestützten Angeboten ist, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo dem Hund vertraut machen kann. Kein Kind muss sich dem Hund nähern, die Entscheidung liegt immer beim Kind.

4.4.2.3.3 HYGIENE

Die Hygienemaßnahmen werden an den wöchentlichen Besuch des Hundes angepasst. So wird der Boden im Büro, in welchem sich der Liegeplatz des Hundes befindet, im Anschluss an den Hundebesuch gereinigt und desinfiziert. Auch werden regelmäßig Hundespielzeug, -näpfe und -decken einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterzogen.

Eine ausreichende Pflege und einwandfreie Gesundheitsfürsorge des Tieres wird gewährleistet. Dazu zählen regelmäßige Impfungen, Entwurmungen und Parasitenprophylaxe, sofortige Arztbesuche bei Krankheitszeichen sowie

artgerechte Ernährung, Fellpflege usw. Mindestens einmal im Jahr wird zudem ein Gesundheitszeugnis vom behandelnden Tierarzt ausgestellt.

4.4.2.3.4 TIERSCHUTZGERECHTE ARBEIT

Alle Grundvoraussetzungen für tierschutzgerechte Arbeit werden nach § 2 Tierschutzgesetz erfüllt. Der Hund erhält die angemessene Ernährung, Pflege, artgerechte Unterbringung und Bewegungsmöglichkeit. Der Halter verfügt über die nötige Sachkenntnis und Fähigkeit, dieses zu erfüllen. Eine gut geplante Einsatzstruktur stellt das Wohl des Tieres sicher, so dass sich die positive Wirkung im Bereich der Kind-Tier-Beziehung voll entfalten kann.

4.5. FESTE & AUSFLÜGE

Im Kinderstübchen ist ein großer Teil des Jahres geprägt durch Feste und Ausflüge. Die Feste werden durch gemeinsame Morgenrunden ca. zwei Wochen vorher eingeleitet.

Halloween

Das Halloween-Fest wird im Kinderstübchen gefeiert. Die Kinder dürfen sich hierzu entsprechend verkleiden und in die verschiedensten Rollen schlüpfen. Das Fest beginnt mit einem gruselig gestalteten Halloweenfrühstück. Wir verbringen den Tag mit verschiedenen Angeboten zum Thema und feiern ausgelassen.

St. Martin

Zu St. Martin werden mit den Kindern Laternen gebastelt. Höhepunkt zu diesem Fest ist der gemeinsame St. Martinsumzug mit allen Eltern, Kindern sowie den Erzieherinnen und Erziehern durch die nahegelegene Einfamilienhaussiedlung in Wiemelhausen, begleitet vom Martinspferd und St. Martin. Ausklingen lassen wir den Umzug mit einem netten Beisammensein bei Kakao und Brezeln am Feuer im Garten.

St. Nikolaus

Zu unserem Nikolausfest wird den Kindern die Legende vom Bischof Nikolaus vermittelt. Am Nikolaustag beginnen wir mit einem festlichen Frühstück. Zum krönenden Abschluss kommt der Bischof Nikolaus und verteilt an die Kinder die Nikolaussocken.

Weihnachten

Die Adventzeit endet mit einer Weihnachtsfeier, zu der alle Eltern, Kinder und Erzieherinnen und Erzieher eingeladen sind. Auf der Weihnachtsfeier führen die Kinder ein Weihnachtsspiel vor und singen mit den Eltern gemeinsam Lieder. Die Weihnachtsfeier endet bei einem netten Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Karneval

Unsere Kinder im Kinderstübchen lieben es sich zu verkleiden. Aus diesem Grund feiern wir auch selbstverständlich Karneval. Die Kinder dürfen sich verkleiden und in die verschiedensten Rollen schlüpfen. Unser Karnevalsmorgen beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach finden in den Funktionsräumen die verschiedensten Angebote zum Thema statt. Zusätzlich gibt es eine „Disco“, in der die Kinder sich ausgelassen zur Musik bewegen dürfen.

Ostern

In der Zeit vor Oster pflanzen wir Ostergras und bemalen Ostereier mit den Kindern. Am Dienstag nach Ostermontag findet in der Kita das Osterfest statt mit einem Osterfrühstück, an dem die Eltern, Kindern und die Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen. Im Anschluss werden im Garten Ostereier gesucht.

Vorschulkind-Verabschiedung

Nach einer langen Kita-Zeit werden die Vorschulkinder verabschiedet. In einem festlichen Rahmen werden alle Eltern und Kinder eingeladen, daran teilzunehmen. Für die Kinder, die verabschiedet werden, wird eine kurze Abschiedsrede gehalten. Den Kindern werden ihre Portfolioordner und ihre Sammelmappen überreicht. Zum Schluss verbringen die Eltern, Kinder und Erzieherinnen und Erzieher noch einen netten Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Abschiede von Mitarbeitern und Praktikanten

Verlässt ein Mitarbeiter das Kinderstübchen, wird eine Abschiedsfeier in Form eines gemeinsamen Frühstücks veranstaltet. Hierzu sind alle Eltern, Kinder und Erzieherinnen und Erzieher herzlich willkommen.

Ausflüge der Ü3-Kinder

Die Kinder lernen gerne neue Orte kennen und genießen die Abwechslung, die Ausflüge bieten. Es werden Ausflüge auf nahegelegene Spielplätze, sowie zur Bücherei zu Fuß unternommen. Weitere Ausflüge sind der Besuch des Schauspielhauses, des Stadtparks, des Kindertheaters, das Kinderkonzert der Bochumer Symphoniker sowie des Weihnachtsmarktes.

Kleinkindausflug

Für unsere Kleinsten findet einmal im Jahr der Kleinkindausflug statt. Da die Kleinen noch nicht so gut zu Fuß sind, fahren wir gemeinsam mit einem Kleinbus dort hin.

3-Tages-Fahrt der Ü3-Kinder

Einmal im Jahr fahren die Kinder der „großen Gruppe“ Jahren zu einer 3-Tages-Fahrt in ein Naturfreundehaus. Die Kinder erleben dort die Natur und finden sich in der Gemeinschaft neu zusammen. Die Kinder kommen gestärkt, gereift und mit schönen Erlebnissen zu ihren Eltern zurück.

Übernachtungsfest

Die Vorschulkinder übernachten mit zwei Erzieherinnen und Erziehern zum Abschluss in der Kita. Am Vormittag machen die Kinder einen Ausflug. Danach gehen sie zusammen einkaufen und kochen gemeinsam. Am nächsten Morgen werden die Kinder nach dem Frühstück von ihren Eltern abgeholt.

4.6. INTEGRATION/INKLUSION

Im Kinderstübchen sind alle Menschen/Kinder gleich, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung. Es wird kein Kind ausgegrenzt und Unterschiedlichkeiten werden nicht nur toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. Alle Kinder werden in die Gemeinschaft mit einbezogen und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt. Das Kinderstübchen steht Kindern mit einer Behinderung offen gegenüber. Integration bedeutet für uns, dass alle Kinder auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand miteinander in der Gemeinschaft spielen, singen, turnen, toben, lernen, sich ausprobieren und Spaß haben dürfen.

4.7. BESONDERHEITEN FÜR UNTER DREIJÄHRIGE KINDER

Die Spielräume bieten viel Platz für die motorische Entwicklung sowie Rückzugsmöglichkeiten und Raum für Rollenspiele. Feste Bezugspersonen, besonders während der Eingewöhnung, sind uns wichtig, um Stabilität und Kontinuität in dieser Phase zu gewährleisten und dem Kleinkind somit optimale Bedingungen zu bieten. Die Räumlichkeiten sind bewusst reizarm eingerichtet. Für altersgerechte Nahrung, besonders der Kinder unter einem Jahr, ist in Absprache mit unseren Köchinnen gesorgt.

4.8. UNSERE VORSCHULKINDER

Die Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter zu stärken und sie auf die Grundschule vorzubereiten bedeutet für uns nicht, die Kindertageseinrichtung nach strikten „Lehrplänen“ zu verschulen. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst, wenn unsere Kinder „Vorschulkinder“ sind, sondern bereits an ihrem ersten Tag bei uns im Kinderstübchen. Unsere Kinder sollen Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Flexibilität, Offenheit und Kooperationsfähigkeit im Laufe ihrer KiTazeit erwerben. Als wichtigster Baustein ist hierbei das Spiel zu nennen, denn im Spiel werden die Grundlagen allen Lernens erworben. Die dabei sich festigenden Kompetenzen lassen sich in drei Bereiche unterteilen:

1. Selbstkompetenz
2. Sozialkompetenz
3. Sachkompetenz

4.8.1. SELBSTKOMPETENZ

Zur Selbstkompetenz gehört das Selbstvertrauen eines jeden Kindes. Es entsteht und wächst im Zusammenspiel mit zuverlässigen Beziehungen. Dabei werden die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer beachtet und reflektiert. Grundlage für ein positives Selbstbild ist ein respektvolles Miteinander. Sind die Kinder in der Lage, sich selbst zu mögen und ein positives Gefühl zu sich selbst zu haben, bekommen, dann können sie positiv auf Andere zugehen und Freundschaften schließen. Selbstständigkeit entwickelt sich, in dem die Kinder befähigt werden, in allen Lebensbereichen zunehmend unabhängig zu handeln und sich bei Bedarf auch Hilfe zu holen. Selbstpflege und Selbstversorgung gehören ebenso zur Selbstständigkeit, wie auch eigene Ideen zu entwickeln. Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft sind für das konzentrierte Arbeiten besonders wichtig. Die Kinder entwickeln zunehmend Ausdauer, bei ihrer Sache zu verweilen und sich nicht ablenken zu lassen.

Durch die sich immer weiter entwickelnde Grob- und Feinmotorik, können die Kinder in Bewegung mit großer Freude ihre Umwelt wahrnehmen.

Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz sind im Alltag, in der KiTa und in der Schule unerlässlich.

4.8.2. SOZIALKOMPETENZ

Einfühlungsvermögen, sich in die Lage und die Gefühle anderer Menschen, sowie auch andere Lebewesen hinein zu versetzen und mit ihnen mit zu fühlen, ist Grundlage für das zwischenmenschliche Miteinander. Sind die Kinder zu Empathie in der Lage, so können sie Handlungs-, Empfindungs- und Denkweisen verstehen und anerkennen. Aufeinander Rücksicht zu nehmen, Anderen mit Achtung zu begegnen, Freude und Leid zu teilen, andere Meinungen zu hören und zu respektieren, kann im Rahmen des Kinderstübchens gelernt und in der Familie fortgeführt werden. Rücksichtnahme ist für ein angenehmes Zusammensein und das Funktionieren einer Gruppe von großer Bedeutung.

Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit sind die Basis, um Freundschaften zu finden und Kontakte zu knüpfen. Die Kinder lernen, mit bekannten und nicht bekannten Menschen in ihrer Umgebung zu kommunizieren. So werden auch Erfahrungen im Umgang mit sozialen

Rollen, mit Ablehnung und Anerkennung gemacht und die Kontaktfähigkeit gestärkt. In allen sozialen Beziehungen kann es zu Konflikten kommen. Um diese konstruktiv zu lösen, bedarf es der Konfliktlösungskompetenz. Kompetenzen und Strategien, mit Konflikten umzugehen werden angeeignet und immer neue Erfahrungen im Umgang mit solchen Situationen gemacht.

4.8.3. SACHKOMPETENZ

Die Grundvoraussetzung für alles Lernen, Denken und Fühlen ist die Differenzierungs- und Wahrnehmungsfähigkeit. Um sich in der Welt zurecht zu finden, kann der Mensch mit Hilfe seines Wahrnehmungssystems im Gehirn aufgenommene Reize zu einem großen Ganzen verbinden. In der Vorschularbeit spielt besonders die auditive Merkfähigkeit und das visuelle Gedächtnis eine große Rolle. Bisher Gehörtes kann gedanklich gespeichert und wieder abgerufen werden, Inhalte können erfasst und in einen logischen Zusammenhang gebracht werden.

Ein kreatives Kind besitzt die Fähigkeit, eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Kreative Ausdrucksformen der Kinder sind schöpferisch und fantasievoll. Im Kinderstübchen würdigen wir diese Kreativität, um die Kinder darin zu bestärken. Um in die Grundschule zu gehen, muss Grundverständnis der Mathematik vorhanden sein. Im Wesentlichen geht es hierbei um Klassifikationsleistungen, d.h. Dinge nach Gemeinsamkeiten ordnen zu können, die Relationen von Größen zu unterscheiden (Länge, Breite, Größe, Höhe) sowie um das räumliche Vorstellungsvermögen. Auch die Sprachkompetenz ist Voraussetzung für alle Denkprozesse.

4.8.4. DAS LETZTE KITA JAHR

Das letzte Jahr im Kinderstübchen ist für unsere Kinder ein ganz Besonderes. In diesem Jahr gibt es zahlreiche Vorschulangebote, an denen die Kinder einmal in der Woche teilnehmen. Dort wird dem Drang der Kinder nachgegangen, neues Wissen zu erlangen. Dazu gehört nicht nur ihr wachsendes Interesse am Schreiben, dem lernen von Zahlen, Formen und Farben, sondern auch die Projektarbeit. Feste Projekte für die Vorschulkinder sind „Feuerwehr“, „Verkehrserziehung“, „Bergbau“ und „Vom Korn zum Brot“. Weitere Projekte werden mit den Kindern gemeinsam, je nach deren Interessenlage, erarbeitet.

In diesem letzten Kindergartenjahr haben unsere Großen einige besondere Rechte und Privilegien, dazu gehört zum Beispiel, dass sie alleine draußen oder in bestimmten Räumen spielen dürfen. Zudem übernehmen sie Aufgaben wie das Eindecken der Tische vor dem Mittagessen und die Entsorgung von Kompost.

Auch die wöchentlichen hundegestützten Angebote richten sich in erster Linie an unsere Vorschulkinder, bei welchen sie mit Freude Verantwortung übernehmen.

Zudem machen unsere „Großen“ in ihrem letzten Jahr zahlreiche Ausflüge. Sie besuchen zu den Projekten passende Orte wie zum Beispiel die Feuerwehr oder das Theater.

Das große Highlight des letzten Jahres ist die „Vorschulkinderübernachtung“ im Kinderstübchen. Alle Vorschulkinder planen gemeinsam mit den Erziehern diesen Tag. Wir machen einen tollen Ausflug, gehen dann gemeinsam einkaufen, kochen unser Abendessen und übernachten anschließend gemeinsam im Kinderstübchen.

5. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die Kinder beider Gruppen werden in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Beobachtungsverfahren beobachtet, um ihre Entwicklung zu dokumentieren. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, die Entwicklung der Kinder kontinuierlich zu erfassen sowie speziellen Förderbedarf zu erkennen. Die verwendeten Beobachtungsverfahren ermöglichen einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern. Sie setzen eine sorgfältige Beobachtung der verschiedenen Entwicklungsbereiche voraus.

Eine weitere Form, die Entwicklung der Kinder festzuhalten, ist die gemeinsame Portfolioarbeit mit ihnen. (Buch des Kindes). Jedes Kind bekommt zum Eintritt in den Kindergarten einen eigenen Portfolioordner. In diesem Ordner werden im Laufe der Kindergartenzeit viele verschiedene Werke der Kinder sowie Dokumentationen der Erzieherinnen und Erzieher gesammelt.

6. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

6.1. EINGEWÖHNUNG

Etwas Neues beginnt, Kinder und Eltern kommen in das Kinderstübchen. Im Kinderstübchen praktizieren wir eine sanfte und dem Kind entsprechende Eingewöhnungszeit, angelehnt an das Berliner Modell.

Für die Eingewöhnung werden ca. vier bis sechs Wochen benötigt. Der Elternteil, welcher die Eingewöhnung durchführt, ist in den ersten Tagen ein „sicherer Hafen“, d. h. der Elternteil folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. In diesen ersten Tagen nimmt die Erzieherin oder der Erzieher über kleine Spielangebote Kontakt zu dem Kind auf. Nach ca. zwei bis fünf Tagen entfernt der Elternteil sich für kurze Zeit mit einer kurzen Verabschiedung und verlässt den Gruppenraum. Das Kind lernt von Beginn an, dass es im Kinderstübchen nur eine begrenzte Zeit verbringt und wieder abgeholt wird. Der Aufenthalt des Kindes wird unter Berücksichtigung seiner Bedürfnisse langsam gesteigert bis es nach ca. zwei Wochen zum Mittagessen bleibt und direkt danach um ca. 12.15 Uhr abgeholt wird. Nach ca. drei Wochen schläft das Kind zum ersten Mal im Kinderstübchen. Damit das Kind nach dem Aufwachen sofort eine ihm vertraute Person bei sich hat, sollte der Elternteil um ca. 13.30 Uhr im Kinderstübchen sein. Nach ca. vier bis sechs Wochen kann das Kind ab 14.30 Uhr im Kinderstübchen abgeholt werden. Während der Eingewöhnungszeit wird eine Erzieherin oder ein Erzieher als Bezugsperson dem Kind und den Eltern zur Seite gestellt.

Selbstverständlich richtet sich die Eingewöhnungszeit nach den Bedürfnissen des Kindes und kann evtl. verlängert oder gekürzt werden.

6.2. BEZIEHUNGSGESTALTUNG

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten sehr bedeutend ist. Um dies zu ermöglichen, bieten wir den Eltern an, uns an einem Arbeitstag zu begleiten, um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen. Zudem organisieren die Eltern einmal im Jahr ein gemütliches Picknick am Hohenstein.

7. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT, INFORMATION, BETEILIGUNG UND BERATUNG

7.1. ELTERNGESPRÄCH

Wir suchen in regelmäßigen Abständen das direkte, ausführliche und ungestörte Gespräch mit den Eltern. In den Elterngesprächen wird der individuelle Entwicklungsstand des Kindes anhand von eigenen und im Team besprochenen Beobachtungen, sowie durch die Auswertung der Beobachtungsbögen besprochen.

Zudem wird auf die Fragen der Eltern eingegangen und auf Wunsch auch eine weiterführende umfassende Beratung angeboten.

7.2. ELTERNCAFÉ

Das Elterncafé findet zweimal im Jahr nachmittags im Kinderstübchen statt. Es dient dazu, sich in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre auszutauschen. Ziel eines Elterncafés ist es, die Elternschaft zu stärken und ihr soziales Netzwerk zu erweitern. Darüber hinaus soll die Gemeinschaft zwischen Kindern, Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern durch dieses schöne Erlebnis gestärkt werden

7.3. ELTERNDIENST

Alle zwei Wochen freitags von 13.15 bis 15.45 Uhr findet der Elterndienst statt. Freitags werden die Kinder zu dieser Uhrzeit von den Eltern betreut. So bekommen die Eltern die Chance, alle Kinder besser kennenzulernen, sowie einen Einblick in die Aufgaben der Erzieherinnen und Erzieher zu erhalten. Jeden Samstag sorgen unsere Eltern dafür, dass die Räumlichkeiten, Spielzeuge und das Inventar gereinigt und auch repariert werden. Auch übernehmen sie die Pflege unseres Gartens.

7.4. SOMMERFEST

Einmal im Jahr findet im Kinderstübchen ein Sommerfest statt, welches von den Eltern liebevoll organisiert und durchgeführt wird.

8. PARTIZIPATION/BESCHWERDE

8.1. FORMEN DER MITWIRKUNG/MITBESTIMMUNG FÜR KINDER

Die Kinder im Kinderstübchen dürfen weitestgehend mitbestimmen, was sie persönlich betrifft. Sie dürfen und sollen bei Abläufen, Projekten, Angeboten und Planungen mitwirken. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten können die Kinder die Räume individuell gestalten und umräumen.

Die Mitwirkung der Kinder und ihre Beteiligung werden immer positiv gesehen. Den Kindern wird dadurch vermittelt, dass sie wichtig sind und ihre Meinungen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Dies lässt ihr Selbstbewusstsein stetig wachsen und macht die Kinder stark.

8.2. FORMEN DER MITWIRKUNG/MITBESTIMMUNG FÜR ELTERN

Angestrebte Ziele:

Im Kinderstübchen werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Vorstand die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung

gebildet. Das Verfahren über die Zusammensetzung der Gremien in der Tageseinrichtung und die Geschäftsordnung werden vom Vorstand im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt soweit im Kinderbildungsgesetz nicht etwas Anderes bestimmt ist. Die Mitwirkungsorgane sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern. Des Weiteren wird zur Förderung der vereinseigenen Interessen eine Mitgliederversammlung gebildet. Diese vollzieht sich gemäß der Satzung des Vereins. Neben der Mitgliederversammlung ist der Vorstand das Organ des Vereins. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister.

Gremium	Struktur
Elternversammlung:	Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. Diese wird derzeit viermal im Jahr von der Einrichtungsleitung einberufen. In der Elternversammlung informieren der Vorstand, die Leitung und die pädagogischen Mitarbeiter über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten sowie die angebotenen Öffnungs- und Betreuungszeiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates
Elternbeirat	Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand und der Leitung der Einrichtung. Der Elternbeirat ist vom Vorstand und der Leitung der Einrichtung rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren und insbesondere vor Entscheidungen über die pädagogische Konzeption der Einrichtung, über die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung, die Öffnungszeiten, einen Trägerwechsel sowie die Aufnahmekriterien anzuhören. Gestaltungshinweise hat der Vorstand angemessen zu berücksichtigen. Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen grundsätzlich der Zustimmung durch den Elternbeirat
Rat der Kindertageseinrichtung	Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen und Vertretern des Vorstands, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.
Mitgliederversammlung	Die ordentliche Mitgliedschaft berechtigt zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung sowie zur Ausübung des Antrags-, Auskunfts- und Stimmrechts in der Mitgliederversammlung, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Eine ordentliche Mitgliederversammlung ist mindestens einmal jährlich einzuberufen.

	Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für die Wahl des Vorstandes, Aufstellung von pädagogischen Richtlinien für die vereinseigene Einrichtung, Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes für das neue Geschäftsjahr sowie die Entgegennahme des Jahresberichtes und die Entlastung des Vorstands, Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit des Aufnahmebeitrages und der Jahresbeiträge, Beschlussfassung über Änderungen der Satzung und über die Auflösung des Vereins, Entgegennahme des Kassenberichtes sowie der Wahl eines Rechnungsprüfers.
Vorstand	Der Vorstand fasst seine Beschlüsse im Allgemeinen in Vorstandssitzungen. Ihm obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Er hat vor allem folgende Aufgaben: Vorbereitung der Mitgliederversammlung und Aufstellung der Tagesordnung, Einberufung der Mitgliederversammlung, Aufstellung eines Haushaltsplanes für jedes Geschäftsjahr, Buchführung, Erstellung eines Jahresberichts, Abschlüsse und Kündigungen von Arbeits- und Honorarverträgen, Verwaltung des Vereinsvermögens entsprechend der Satzung, Beschlussfassung über die Aufnahme von Mitgliedern.

8.2.1. Beschwerdemanagement

Bei Anregungen und Beschwerden haben die Mitarbeiter stets ein offenes Ohr. Hierzu werden gerne Gesprächstermine vereinbart und gemeinsame Lösungen entwickelt. Ein Austausch findet persönlich, mit Respekt und Achtung statt. Die persönliche Ansprache an die Erzieherinnen und Erzieher ist immer gewünscht.

8.3. Arbeitstransparenz

Folgende Möglichkeiten sollen einen guten Einblick in den Kita-Alltag bieten:

Hospitationstermine können gerne vereinbart werden, um einen Vormittag im Kinderstübchen zu verbringen.

Terminplanung für ein Kita-Halbjahr Wochen-Rückblick mit täglichen Fotos der Aktionen, Angebote, Ausflüge aushängende Arbeiten der Kinder

E-Mails mit Neuigkeiten und Informationen

Projekt-Planungen mit Angeboten und Themen Elterngesprächstermine sind jederzeit nach Vereinbarung möglich Elternversammlungen

Elterncafés gemeinsame Feste und Ausflüge Tür- und Angel-Gespräche - sind manchmal möglich, nicht immer. Nachrichtenfächer für den Vorstand

Pinnwand-Aushänge: **bitte IMMER lesen!**

9. QUALITÄTSSICHERUNG

9.1. QUALITÄTSKRITERIEN

Laufende Qualifizierung und Weiterbildung des Teams findet statt durch unterschiedliche Fortbildungsmaßnahmen: u.a. Fachtagungen, Zusatzqualifikationen und themenorientierte Weiterbildungen

9.1.1. TEAMSITZUNGEN

Sie finden einmal wöchentlich statt und beinhalten die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Organisation von Rahmenbedingungen (wie den Wochenplan), Planung und Erarbeitung von Zielen und Aufgaben, sowie Fallbesprechungen.

Immer wieder überprüfen wir, ob die Bedingungen im Kinderstübchen für eine zeitgemäße, lebendige Pädagogik noch stimmig sind, und ob die Kinder sich mit ihren Spiel- und Lernbedürfnissen in der Einrichtung wohl fühlen.

9.1.2. GRUPPENINTERNE TEAMBESPRECHUNG

Sie dienen dem Beobachtungs- und Informationsaustausch innerhalb der Gruppe; der Fallbesprechung sowie der Projektplanung und Reflexion.

9.1.3. ORGANISATIONSBERATUNG

Diese Sitzung findet viermal jährlich statt und wird von einem/einer geschulten Person geführt. Erarbeitet werden zum Beispiel Punkte zur Weiterentwicklung des Teams und zur Optimierung der Arbeit.

9.1.4. MITARBEITERGESPRÄCHE

Ein- bis zweimal im Jahr führt der Vorstand mit den Mitarbeitern Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen zur Weiterentwicklung durch.

9.2. INSTRUMENTE DER EVALUIERUNG

Um unsere Kindertagesstätte auch weiterhin mit hoher Qualität lebendig zu halten, evaluieren wir regelmäßig die Elternzufriedenheit an Elternversammlungen.

Auch die Teambesprechungen, an welchen wir neue Projekte planen, pädagogische Handlungsweisen reflektieren und organisatorische Arbeiten besprechen, dienen der Evaluierung. Dabei werden das Wissen und die Fähigkeiten aller Fachkräfte genutzt, um gemeinsam Problemlösungen zu entwickeln. Die Kommunikation und Zusammenarbeit im Team wird gefördert, um so für alle verbindliche Lösungen und Regelungen zu erarbeiten.

Wir möchten, dass unsere Arbeit im Kinderstübchen qualitativ messbar ist. Vor diesem Hintergrund nutzen wir ein Evaluierungsinstrument, das Paritätische Qualitätssystem (PQ-Sys®), welches von unserem Dachverband dem DPWV erarbeitet wurde.

Kontinuierlich entwickeln wir unsere pädagogische Konzeption weiter. Dies geschieht häufig während der gemeinsamen Teamsitzungen, und insbesondere während des jährlichen Konzeptionstages haben wir die Möglichkeit, uns in einer vom Alltagsdruck befreiten Zeit der Weiterentwicklung unserer Konzeption zu widmen.